



Grundstein gelegt
In Ahlen wird
Ärztehaus gebaut

Seite 2



Neues Angebot
Geriatrische Rehabili-
tation in Lüdinghausen

Seite 3



Vortrag gehalten
Prof. Sandmann
referierte in Boston

Seite 4

Spitzenplatz bei Zertifizierung/ „Focus“-Liste „Bundesweite Top-Mediziner“

Ausgezeichnete Qualität



„Das beste deutsche Krankenhaus“: Willi van Stiphoudt, Schwester M. Otgundis und Theodor Wigge (v.r.) vom St. Bernhard-Hospital Kamp-Lintfort nahmen die Auszeichnung von Thomas Vorkamp (l.), proCum Cert, entgegen.

Verführth

Herausragende Bewertung für das **St. Bernhard-Hospital Kamp-Lintfort**: Es wurde von der Zertifizierungsgesellschaft proCum Cert (pCC) als bestes deutsches Krankenhaus 2009 ausgezeichnet. Das Hospital hatte bei der zweiten Re-Zertifizierung die bundesweit höchste Punktzahl erreicht. Geschäftsführer Theodor Wigge, Krankenhaus-Oberin und Pflegedirektorin Schwester M. Otgundis und Willi van Stiphoudt, stv. Pflegedirektor, nahmen den Preis beim fünften „Krankenhaus-Qualitätstag“ in Kassel entgegen.

Seit Jahren ganz vorn

Hospitäler der Franziskus Stiftung haben in den vergangenen Jahren regelmäßig Spitzenplätze bei pCC/KTQ-Zertifizierungen belegt und entsprechende Preise erhalten: Im vergangenen Jahr ging die Auszeichnung als bestplatziertes Haus an das **Elisabeth Krankenhaus Recklinghausen**. Bereits 2007 war das **St. Franziskus-Hospital Ahlen** entsprechend ausgezeichnet worden. Erstes Stiftungs-Krankenhaus, das beim „Krankenhaus-Qualitätstag“ einen Preis erhielt, war 2006 die **St. Barbara-Klinik Hamm-Heessen**.

„Bundesweite Top-Mediziner“

Exzellente Bewertungen auch für Ärzte: Das Nachrichtenmagazin „Focus“ hat im Frühsommer in einer sechsteiligen Serie ein Verzeichnis der „bundesweiten Top-Mediziner“ unterschiedlicher medizinischer Fachbereiche veröffentlicht. Gleich mehrere Ärzte aus Hospitälern der Stiftung werden dort als Spitzen-Mediziner empfohlen. Die Chefarzte **Prof. Dr. Giovanni Torsello** und **Prof. Dr. Dr. h.c. Wilhelm Sandmann** sind in der Liste „Experten für Herz- und Gefäßchirurgie und Kardiologie“



Zwei vom „Focus“ nominierte Top-Mediziner aus der Franziskus Stiftung (v.l.): Prof. Dr. Giovanni Torsello und Prof. Dr. Ulf Liljenqvist.

Tenbohlen

im Bereich Gefäßchirurgie aufgeführt. Torsello leitet die Abteilung für Gefäßchirurgie des St. Franziskus-Hospitals sowie das „Centrum für Vaskuläre und Endovaskuläre Gefäßchirurgie“ am Universitätsklinikum Münster. Sandmann steht an der Spitze der Klinik für Gefäßchirurgie des St. Bernhard-Hospitals Kamp-Lintfort.

Im Verzeichnis der Augen-Experten nennt der „Focus“ **Dr. Andreas Mohr**, Leiter der Augenklinik am Krankenhaus St. Joseph-Stift Bremen, sowie **Prof. Dr. Daniel Pauleikhoff** und **Dr. Albrecht Lommatzsch** von der Augenabteilung am St. Franziskus-Hospital Münster. Ihnen wird besondere Kompetenz als Fachleute für Netzhaut-Erkrankungen zuerkannt.

Die Folge „Orthopädie“ listet Spezialisten für Rücken, Knie, Schulter- und Hüftchirurgie sowie Schmerztherapeuten auf.

Benannt sind im Bereich Wirbelsäulenchirurgie **Prof. Dr. Ulf Liljenqvist**, Leiter der Abteilung Wirbelsäulenchirurgie des St. Franziskus-Hospitals Münster, in der Kategorie Knie-Spezialisten **Priv.-Doz. Dr. Thomas Pauly**, Leiter der orthopädisch-rheumatologischen Abteilung des Rheinischen Rheuma-Zentrums St. Elisabeth-Hospital Meerbusch-Lank, sowie im Bereich der Schmerz-Spezialisten **Dr. Florian Danckwerth**, Leiter der Klinik für Konservative Orthopädie und Manuelle Medizin des St. Bernhard-Hospitals Kamp-Lintfort.

Das Verzeichnis der „bundesweiten Top-Mediziner“ wurde mit wissenschaftlicher Begleitung und unter Beteiligung von Fachverbänden und Patientenorganisationen erarbeitet. Laut „Focus“ stellt es die „größte Ärzte-Recherche seit Bestehen der Ärztelisten“ dar.



Brunner



Baum



Uphoff



Tenbohlen

Chest Pain Unit

Schnelle Diagnose

Als eine von 22 Einrichtungen in Nordrhein-Westfalen hat die Kardiologie des Elisabeth Krankenhauses Recklinghausen die Zertifizierung ihrer Chest Pain Unit erreicht. Dort können unklare Schmerzen im Brustkorb schnellstmöglich abgeklärt werden. „Sollte die Diagnose ‚Herzinfarkt‘ lauten, wird die notwendige Behandlung sofort eingeleitet, denn dann kommt es auf jede Minute an“, so Dr. Rudolf Sack (Foto l.), Chefarzt der Abteilung für Kardiologie.

Das Elisabeth Krankenhaus erfüllt mit einem Chefarzt und drei Oberärzten die personellen Voraussetzungen zur Zertifizierung durch die Deutsche Gesellschaft für Kardiologie (DGK). Apparativ ist ein Linksherzkatheter-Messplatz erforderlich, ein aufwändiges Gerät, mit dem man das Herz untersuchen, aber auch Verstopfungen der Herzgefäße schnell und effektiv beseitigen kann. Dieser Messplatz ist im Elisabeth Krankenhaus gleich zweimal vorhanden und steht 24 Stunden bereit.

Intermediate Care

Neue Station

Das St. Bernhard-Hospital Kamp-Lintfort hat mit der Fertigstellung der neuen Intermediate Care Station (IMC) einen innovativen Schritt in der Patientenversorgung getan. Die neue Station bietet wichtige Überwachungsmöglichkeiten für Patienten, die aus medizinischer Sicht keinen Intensivstationsaufenthalt benötigen, aber dennoch unter besonderer Beobachtung stehen sollten.

Die IMC-Station verfügt über fünf modern eingerichtete Zweibettzimmer mit technischen Überwachungsgeräten der neuesten Generation. Darüber hinaus wurde ein Reanimationsraum eingerichtet, der die kardiologischen Anforderungen einer Chest Pain Unit erfüllt. Ein Jahr lang wurde geplant und gebaut. Die Kosten für die neue IMC-Station belaufen sich auf über 1,3 Millionen Euro, davon stammen 500.000 Euro aus Mitteln des Konjunkturpaketes II. Die nächsten Bauabschnitte im St. Bernhard-Hospital sind bereits geplant.

Mikrobiologische Visite

Sichere Therapie

Die Krankenhaus-Apotheke im Medical Order Center (MOC), die „medicalORDERpharma“, hat beim „3. Deutschen Kongress für Patientensicherheit bei medikamentöser Therapie“ in Berlin erfolgreich einen eigenen Projektbeitrag präsentiert. Unter dem Titel „Etablierung einer interdisziplinären mikrobiologischen Visite“ wurde vor einem breiten Fachpublikum eine neu entwickelte praxistaugliche Strategie zur Risiko-Minimierung bei der Arzneimitteltherapie dargelegt. Dabei erörterten Apotheker aus dem MOC auch die bisherigen Erfahrungen und Potentiale der „Mikrobiologischen Visite“ in der klinischen Praxis und diskutierten sie mit zahlreichen nationalen und internationalen Experten. Ziel des Konzeptes ist eine weitere Optimierung und größere Präzision bei der Antibiotika-Therapie. Dazu werden auf Intensivstationen angesetzte Behandlungspfade kontinuierlich in einem Team aus Mikrobiologen, Ärzten und Apothekern diskutiert und bei Bedarf revidiert.

Federführend bei der Erarbeitung waren die MOC-Apotheker Georg Rosenbaum, Dr. Irmgard Plöchl, Dr. Martin Smollich (Foto v.l.), Petra Bröker und Sabine Göpel. Der vom Bundesministerium für Gesundheit geförderte Kongress ist die größte nationale Expertentagung zum Thema Patientensicherheit.

Ärztehaus in Ahlen

Grundstein gelegt

Unmittelbar neben dem St. Franziskus-Hospital Ahlen entsteht ein Ärztehaus. Baubeginn war im Mai; der offizielle Akt der Grundsteinlegung folgte im Juli. Das Ärztehaus wird Standort für mehrere Arztpraxen sowie im Erdgeschoss für eine Apotheke und ein Sanitätshaus. Die Praxen – unter anderem für Radiologie/ Nuklearmedizin, für Nephrologie/ Dialyse sowie eine Chirurgische Gemeinschaftspraxis – sind über den Erschließungskern zu erreichen.

Das Gebäude an der Parkstraße wird aus zwei gleichen Kuben mit jeweils vier Vollgeschossen und einem Staffelgeschoss bestehen. Dazwischen befindet sich der Erschließungskern mit Haupteingang im Sockelgeschoss, der Treppe und zwei Aufzügen.

Das Ärztehaus wird in jeder Ebene an das Krankenhaus angeschlossen. Ebenerdige Anschlüsse im Sockelgeschoss und Erdgeschoss machen den Baukörper barrierefrei und behindertengerecht. Die Fassade zur Parkstraße wird überwiegend mit Ziegelsteinen verblendet.

Der Brutto-Rauminhalt des neuen Ärztehauses beträgt 18.800 Kubikmeter; die Nutzflächen einschließlich Technik- und Verkehrsflächen nehmen 4470 Quadratmeter in Anspruch. Die Baukosten liegen bei etwa 8 Millionen Euro. Die Fertigstellung ist für Ende 2011 geplant.

TERMINE

26. September

Weltherztag
Aktionen in
Krankenhäusern
www.herzstiftung.de

29. September

Mauritzer
Krankengespräch
Münster, Marienhaus

6. Oktober

Grundlagen des Qualitätsmanagements im Krankenhaus
Münster, Marienhaus

28. Oktober

Der Orden und die
St. Franziskus-Stiftung
stellen sich vor
Münster, Marienhaus

Neues Versorgungsangebot



Die Akut-Geriatrie in Lüdinghausen wird jetzt durch eine Klinik für Geriatrische Rehabilitation ergänzt. Im Team sind u.a. tätig (v.l.) Oberärztin Bettina David, Chefarzt Dr. Marcus Ullmann, Assistenzarzt Dominik Zeljko sowie Gesundheits- und Krankenpflegerin Margarita Solozenko.

Kleingräber-Niermann

Seit Juni verfügt das St. Marien-Hospital Lüdinghausen über eine Klinik für Geriatrische Rehabilitation. Es handelt sich dabei um das bisher einzige Nachsorgeangebot dieser Art im Kreis Coesfeld. Bis zur Fertigstellung des Neubaus in einigen Monaten werden zunächst 25 Betten in den vorhandenen Räumlichkeiten vorgehalten; später können 60 Patientinnen und Patienten geriatrisch-rehabilitativ versorgt werden.

Geleitet wird die neue Klinik von Chefarzt Dr. Marcus Ullmann, der auch die akutgeriatrische Abteilung im Hospital führt: „In der Klinik für Geriatrische Rehabilitation behandeln wir Menschen, die infolge einer akut aufgetretenen oder länger bestehenden, fortschreitenden Erkrankung in ihrer Fähigkeit zur selbstständigen Lebensführung eingeschränkt sind. Behandlungsziel ist möglichst die Rückkehr in die gewohnte Umgebung sowie die Verhinderung von Pflegebedürftigkeit. Typisch für die Aufnahme in unsere Klinik sind Folgen eines Schlaganfalls, die Nachbehandlung von

Knochenbrüchen oder von Erkrankungen des Bewegungsapparates, neurologische, kardiologische oder Gefäßerkrankungen. Aber auch bei einer verzögerten Erholung nach einer schweren Operation oder nach einer schweren Erkrankung ist häufig eine Geriatrische Rehabilitation angezeigt.“

Das Behandlungsteam besteht aus Ärzten, Pflegenden, Physiotherapeuten, Masseuren, medizinischen Bademeistern, Ergotherapeuten, Logopäden, Sozialarbeitern und Seelsorgern. In Lüdinghausen verfügen sie alle bereits über Erfahrung durch ihre bisherige Tätigkeit in der Akutgeriatrie und Geriatrischen Tagesklinik. Zudem haben sie sich intensiv auf den Start der Geriatrischen Rehabilitation vorbereitet. Die Patientinnen und Patienten kommen überwiegend aus dem Akutkrankenhaus, aber auch durch direkte Zuweisung des Hausarztes.

„Die Behandlungsziele sind sehr individuell. In Absprache mit dem Patienten und den Angehörigen werden diese bereits in den ersten Tagen des Aufent-

haltes festgelegt und, je nach Verlauf, modifiziert. Grundlage für die Präzisierung ist eine vom therapeutischen Team zu Beginn des Aufenthaltes durchgeführte Diagnostik, das so genannte „Geriatrische Assessment“, hebt Ullmann die Besonderheit der Geriatrischen Rehabilitation hervor.

„Mit Fertigstellung des Neubaus Anfang 2011 werden wir unseren eigentlichen Ansprüchen ge-

recht“, so Geschäftsführer Burkhard Nolte. Ein neues, modernes Raumangebot ergänzt dann das jetzige. Dazu zählen geräumige, helle Ein- und Zweibettzimmer mit eigener, behindertengerechter Nasszelle, gemeinsame Speiseräume sowie Therapie- und Arbeitsräume, die nach modernsten Erkenntnissen ausgestattet sind. Im Außenbereich wird ein spezieller Therapiegarten eingerichtet.



Ergotherapeutinnen wie Cornelia Döpfer (z.v.r.), Logopädinnen und Experten weiterer Fachrichtungen gestalten das Therapieprogramm mit.

Kleingräber-Niermann

Prof. Sandmann referierte in Boston

Anlässlich der Jahrestagung der Amerikanischen Gesellschaft für Gefäßchirurgie (American Society of Vascular Surgery) in Boston hielt Prof. Dr. Dr. h.c. Wilhelm Sandmann im Hauptprogramm einen viel beachteten Vortrag zum Thema „Wiederherstellung von kindlichen Arterien und Venen bei angeborenen oder entwicklungsbedingt später auftretenden Gefäßkrankungen“. Sandmann ist seit 2009 Chefarzt der neuen Klinik für Gefäßchirurgie am St. Bernhard-Hospital Kamp-Lintfort.

Über 500 Ärzte hatten zur Bostoner Tagung ihre Vortragsunterlagen eingereicht. Die 37 besten wurden im Hauptprogramm präsentiert, darunter der von Sandmann. An der Jahrestagung der US-amerikanischen Gesellschaft nehmen Fachärzte aus der ganzen Welt teil, darunter zunehmend aus Europa. Sandmann hielt seinen Vortrag gemeinsam mit einem Mitar-



Die Fachkenntnisse von Prof. Wilhelm Sandmann (M.) – hier bei einer Operation in Kamp-Lintfort – sind international gefragt.

Verfürth

beiterteam von der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, seiner früheren Wirkungsstätte. Ausführlich wurde der Inhalt von Ärzten der Mayo-Klinik in Rochester (New York) sowie von den führenden Kindergefäßchirurgen aus London diskutiert. Dabei ging es insbesondere um Fragen der Verpflanzung von elterlichen Gefäßen in den Körper

von Kindern. Dieses Verfahren wird angewendet, da Kinder selbst oft noch nicht über ausreichend stabiles Gefäßersatzmaterial an anderer Stelle im Körper verfügen.

Erfahrungen mit der Wiederherstellung kindlicher Arterien und Venen sind auch in dem von Dr. Siamak Pourhassan und Wilhelm Sandmann herausgege-

ben Buch „Gefäßkrankung im Kindes- und Jugendalter“ (Berlin & Heidelberg: Springer-Verlag 2010) ausführlich dargestellt. Der in Boston gehaltene Vortrag wird im nächsten Jahr im amerikanischen „Journal of Vascular Surgery“ erscheinen. Damit steht der Erfahrungsbericht deutscher Gefäßspezialisten auch im anglo-amerikanischen Sprachraum zur Verfügung.

Der Kamp-Lintforter Chefarzt nahm zudem an der Jahrestagung der französischsprachigen Gesellschaft für Gefäßchirurgie (Société de Chirurgie Vasculaire de Langue Française) in Nîmes teil. Sandmann referierte dort über seine Erfahrungen bei der Behandlung von Patienten mit „Korallenriff-Aorta“, einer besonderen, äußerst stark verkalkenden Thrombusbildung in der unteren Brust- und der Bauchorta. Auch hier folgt eine Veröffentlichung in der europäischen medizinischen Fachpresse.



„Orientierung schaffen“

Stiftung veröffentlicht Jahresbericht

Übersichtlich, inhaltsreich und im neuen lesefreundlichen Layout präsentiert sich der aktuelle Jahresbericht der St. Franziskus-Stiftung Münster, der über die Unternehmenskommunikation angefordert werden kann sowie zum Download auf der Stiftungs-Website zur Verfüg-

ung steht. www.st-franziskus-stiftung.de/de/aktuelles/publikationen.html.

„Orientierung schaffen“ will der Jahresbericht 2009, der sich dem Schwerpunktthema Gesundheit und Prävention widmet. Darüber hinaus wird über Gefäßkrankungen, über Definition

und Umsetzung ethischer Werte in der Stiftung und ihren Einrichtungen sowie über Behindertenhilfe berichtet. Wichtige Ereignisse aus dem Berichtszeitraum, Daten und Fakten, ein Ausblick auf wichtige Projekte und die künftige Entwicklung runden den Bericht ab.

Die St. Franziskus-Stiftung Münster ist eine katholische Krankenhausgruppe in Nordwestdeutschland. Mit Sitz in Münster trägt die Stiftung Verantwortung für 15 Krankenhäuser sowie sieben Behinderten- und Senioreneinrichtungen in den Ländern Nordrhein-Westfalen und Bremen.

St. Franziskus-Stiftung Münster · St. Mauritz-Freiheit 46 · 48145 Münster

IMPRESSUM

Herausgeber:

St. Franziskus-Stiftung Münster
St. Mauritz-Freiheit 46
48145 Münster
info@st-franziskus-stiftung.de
www.st-franziskus-stiftung.de

Redaktion:

Volker Tenbohlen (verantwortlich)
Tel. (0251) 27079-55
tenbohlen@st-franziskus-stiftung.de

Winfried Behler

Tel. (0251) 27079-50
behler@st-franziskus-stiftung.de

Umsetzung: lege artis

Druck: Lonnemann, Selm
(2.400 Exemplare)

Erscheinungsweise: 6 x jährlich,
nächste Ausgabe: Oktober 2010

Zugunsten der flüssigeren Lesbarkeit wurde auf eine Unterscheidung zwischen weiblicher und männlicher Schreibweise in vielen Fällen verzichtet.